



Endlich ...

Boss SY-300 Guitar Synthesizer

Endlich gibt es einen Gitarren- und Bass-Synthesizer, der sich mit konventionellen Pickups betreiben lässt, zumindest solange es sich um magnetische handelt. Es verwundert nicht, dass ausgerechnet der Guitar-Synth-Pionier Roland/Boss diesen lang gehegten Wunsch zahlreicher User Realität werden lässt.

TEXT MICHAEL DOMMERS | FOTOS DIETER STORK

Jedoch ist damit keineswegs das Ende des MIDI-Pickups oder vergleichbarer Transducer besiegelt, schließlich bieten diese erweiterte Möglichkeiten wie Tonhöhen-, Lagen- und Saitenerkennung, Split-Optionen u.v.m. Damit wird auch eines gleich klar: Da der SY-300 ausschließlich MIDI-Program- und -Control-Change-Befehle sendet und empfängt, ist das Betreiben externer MIDI-Tonmodule oder Sample Player nicht möglich. Der Boss SY-300 Guitar Synthesizer richtet sich indes an diejenigen, die ohne großen Aufwand – vor allem ohne das lästige 13-Pin-GK-Kabel – ihre Gitarren- und Basssounds mit analogen Keyboard- und Experimentalklängen erweitern möchten. Darüber hinaus bietet der SY-300 vier ausgewachsene identische Prozessoren mit jeweils 21 Effektypen, darunter diverse Kompressor-, Overdrive/Distortion-, Modulation-, Delay- und Reverb-Effekte aus dem digitalen Roland/Boss-Sortiment. Damit empfiehlt sich das neue Pedal auch als vollwertiges Gitarren-Multieffektgerät, das sich auch ohne die Synth-Sektion betreiben

lässt. Dazu passt auch der von 435-445 Hz kalibrierbare auto-chromatische Tuner.

konstruktion

Der SY-300 kommt im stabilen Pultgehäuse aus 1,2 mm Stahlblech, oben blau, unten schwarz mit rutschsicheren Gummipads. Sämtliche Anschlüsse, die ausnahmslos verschraubt wurden, findet man auf der Stirnseite, ebenso die Schalter Power und Ground Lift. Letzterer eliminiert etwaiges Massebrummen, welches beim Anschluss externer Effektgeräte oder Amps an die Send/Thru- und Return-Buchsen entstehen kann. Boss hat die Send-Buchse bewusst mit „Thru“ bezeichnet, da diese ihr Signal unmittelbar vom Input bezieht. So kann man bei Bedarf auch direkt einen Amp ansteuern und erspart sich damit einen zusätzlichen Signal-Splitter. Die geschützte weil tiefgelegte Bedienfläche beschränkt sich auf vier Parameterregler (Endlosrasterpotis), ein solches mit Enter-Tastfunktion, mit welchem man u. a. auch die Presets manuell wählen

kann, einen Output-Level-Regler, sieben Taster und das hintergrundbeleuchtete Matrix-Display aus 132 x 64 Punkten, das selbst bei direktem Lichteinfall gut ablesbar ist. Die vier robusten Fußtaster hat man mit einem Edelstahlblech unterlegt, in dem blaue leuchtstarke LEDs über den Status der frei konfigurierbaren Schalt- oder Tastfunktionen informieren. Da auch die Regler und Fußtaster am Chassis verschraubt sind, gibt es für die Mechanik schon mal Bestnoten. Nicht weniger imponierend präsentiert sich die Anschlussperipherie: Separate Main-(L/Phones/R/Mono) und Sub-Ausgänge (L/R/Mono, alle Klinke unsymmetrisch), FX Send/Thru und Return mit besagtem Ground-Lift-Schalter, ein Anschluss für Expression-Pedal bzw. zwei zusätzliche Control-Taster, MIDI In und Out/Thru sowie eine USB-Buchse zur Übertragung von MIDI- und Audio-Daten inklusive Sound-Downloads von www.bosstonecentral.com. Selbstverständlich bietet Boss auch einen kostenlosen SY-300 Software Editor an. Die Sub Outs können im Signalweg zwischen



Anschlüsse en masse

den Oszillatoren, Effekten und Main-Ausgängen an 17 Positionen geroutet werden. Nicht vergessen will ich den Instrumenteneingang und den Kopfhöreranschluss (Main Out/Left/Phones). Schade nur, dass Boss auf symmetrische XLR-Ausgänge verzichtet hat, die die Verbindung zum Mischpult vereinfacht hätten. Allerdings hätte dies zusätzliche Mono- und Phones-Ausgänge erfordert.

praxis

Schauen wir uns die Struktur des Synthesizers einmal näher an. Maßgeblich für die synthetische Klangerzeugung sind drei individuell einstellbare Oszillatoren. Neben acht verschiedenen Seriell/Parallel-Routing-Möglichkeiten kann jeder davon mit einer Vielzahl von Parametern bearbeitet werden. So bestimmt Wave die Wellenform (Sinus, Sägezahn, Dreieck, Rechteck, Pulsweitenmodulation (PWM), 2 x Sägezahn leicht gegeneinander verstimmt, Noise und Input), Pitch die Tonhöhe, Filter die Helligkeit und Amp die Lautstärke. „Input“ ist natürlich keine Wellenform, sondern bietet die Möglichkeit, das Gitarrensinal quasi am Oszillator vorbei direkt den Effekten oder Ausgängen zuzuführen. Auf diese Weise lassen sich auch Patches mit reinen Gitarren- oder Bass-Multieffekten erstellen, deren vier Effektmodule beliebig seriell und parallel geroutet werden können. Die Layer-Funktion bietet die Möglichkeit, die Oszillator-Sounds so einzustellen, dass diese in verschiedenen Tonhöhenbereichen erklingen und auch übereinandergelegt werden können. Mit Hilfe des Step Sequencers kann eine Folge von bis zu 16 Noten durch Spielen eines einzigen Tons erzeugt werden. Dabei lässt sich für jeden der 16 Noten Länge und Tonhöhe (+/- 24 Halbtöne) festlegen.

Wer nicht in die (Un-)Tiefen von Struktur und Funktionsweise eines Synthesizers eintauchen möchte, dürfte sich über die Blender-Funktion freuen, mit der Oszillator- und Effekt-Settings nach einem Zufallsmuster automatisch eingestellt und auf diese Weise neue Sounds generiert werden. Der Blender erzeugt die Klänge schrittweise und gibt sie sofort wieder. Das Tempo der Wiedergabe

kann mittels Slow, Mid und Fast variiert werden, um die Klänge kurz auszuprobieren. Nach 100 Sounds stoppt der Blender automatisch, kann jedoch auch jederzeit durch Drücken von Select abgebrochen werden. Dreht man nach Beendigung bzw. Abbruch den Select-Regler, lassen sich die generierten Sounds schrittweise abrufen

und bei Bedarf editieren, betiteln und abspeichern.

Selbstverständlich kann man die Synth-Sounds auch mit dem Gitarrensinal mischen. Da klingen mit warmen Pad- oder seidigen Streicherflächen unterlegte Gitarrenakkorde oder -arpeggien ebenso beeindruckend wie kraftvolle Powerchords mit pulsierenden Sequencer-Patterns. Nicht weniger imposant kommen wuchtige Sägezahn-Bläser, fette Synth-Bässe, singende Rechteck-Lead-Sounds, schräge Sample-& Hold-Sachen u.v.m.

Möchte man den SY-300 mit einem Bass ansteuern, sollte die Input-Sektion auf „Bass“ umgeschaltet werden, was übriges patchweise oder global erfolgen kann. Bei Gitarren liefern Humbucker im Prinzip den besseren Ausgangspegel, was der Ansprache

Aquila®
corde armoniche

Aquila®
corde armoniche
RED SERIES
UKULELE
Italia

**BE BRILLANT
PLAY RED**

der Synth-Sounds zugutekommt. Allerdings besteht via Input Sens die Möglichkeit, die Eingangsempfindlichkeiten für bis zu drei Instrumente einzustellen, auch hier wieder patch-

weise oder global. Dafür stehen die Parameter Compressor (On/Off), Attack, Sustain, Level, Sensitivity, Low (unterer Frequenzbereich), High (oberer Frequenzbereich) und Bass Mode zur Verfügung. Perkussive rhythmische Ghost Notes, die bei älteren Gitarren-Synths oftmals zu völligem Klangchaos führten, überträgt der SY-300 absolut präzise. Dies gilt übrigens auch für Finger- und starke Vibrato-Bendings. Die unterschiedlichen Positionierungen der Sub-Ausgänge können beispielsweise für unabhängiges Monitoring verwendet werden, während man die Main Outs in der Regel dem Mixer zuführt.

Über den USB-Anschluss und mit Hilfe der Boss Tone Studio App können Sounds am Computer verwaltet, editiert und überspielt werden. Darüber hinaus befähigt die Schnittstelle den SY-300 auch zum Audio-Interface. Dabei ermöglicht es das flexible

ÜBERSICHT

Fabrikat: Boss

Modell: SY-300

Gerätetyp: Gitarren-Synthesizer, Multieffektpedal

Herkunftsland: Taiwan

Anschlüsse: Guitar In, FX Thru (Send), FX Return, Main Outs (Right/Mono und Left/Phones), Sub Outs (Right/Mono und Left), MIDI In, MIDI Out/Thru, Expression/Control 4/5, USB DC9V/500mA Netzteil, Kensington Lock

Regler: Output Level, Select (Endlosrasterpoti mit Tastfunktion, 4x Parameter (Endlosrasterpotis)

Taster: Synth/FX, Blender, Write, Menu, Exit, Page

Fußtaster: On/Off, CTL1, CTL2/Patch Down, CTL3/Patch Up, CTL2+3 Tuner

Schalter: Power, Ground Lift

Speicher: 70 Presets, 99 User

Displays: Graphic LCD, beleuchtet, 78 x 37 mm, Fußtaster mit blauen Status-LED's

Wandler: 24 bit, 44,1 kHz

Maße: 254 x 69 x 186 BHT/mm

Stromverbrauch: 400 mA

Gewicht: 1,75 kg

Besonderheiten: mit jeder Gitarre/Bass spielbar, 3 Oszillatoren (je 7 Wellenformen), 4

Effektprozessoren (je 21 Effekte), Software Editor

mitgel. Zubehör: Netzteil, Manual (8-sprachig)

Vertrieb: Roland Germany
www.boss.info

Preis: ca. € 765



Übersichtliche Bedienfläche

Routing, zunächst nur das direkte Gitarrensignal aufzunehmen, während man die Synth-Sounds per Monitoring hört. Später kann man die Tracks noch einmal dem SY-300 zuführen (Re-Synthesizing), um bei Bedarf die Sounds in Ruhe nachzubearbeiten. Mit Ausnahme des On/Off-Fußtasters, der lediglich das Synth-Signal mutet, können sämtlichen Control-Tastern (CTL 1-5) jeweils bis zu sechs, einem anstelle von CTL 4/5 angeschlossenen Expression-Pedal bis zu drei Funktionen zur Echtzeitsteuerung zugeordnet werden.

Die SYNTH/FX-Taste erleichtert die Bedienung des SY-300 ungemein, da sie einen schnellen Überblick über Status und Routings der Oszillatoren, Effekte, FX Loop und Ausgänge des aktuellen Patches ermöglicht. Gleichzeitig kann in der Grafik jede Komponente inklusive Input, Routing und Signalmixer direkt angewählt und bearbeitet werden. Für die Basisbedienung reicht das beiliegende 8-sprachige Manual völlig aus. Umfassendere Informationen bietet der SY-300 Parameter Guide, der im Netz als PDF-Datei zur Verfügung steht (www.boss.info/manuals).

resümee

Mit dem SY-300 präsentiert Boss einen Gitarrensynthesizer, der dank seines leistungsstarken Prozessors nicht nur exzellente Tracking-Werte besitzt, sondern sich auch mit handelsüblichen magnetischen Tonabnehmern betreiben lässt. Selbst perkussive Ghost-Notes gibt das Pedal präzise und nahezu latenzfrei wieder. Wer als Gitarrist nicht ganz so tief in die Materie Synthesizer

und deren Klangerzeugung einsteigen möchte, wird sich an der Blender-Funktion erfreuen, die auf Wunsch quasi zufällig neue Sounds generiert, die nachträglich bearbeitet und gespeichert werden können. Fazit: Ein erstklassiges Gerät mit tollen Synth-Sounds, ultra-flexiblen Routing-Möglichkeiten, komfortabler Bedienung und top Verarbeitung. Da Piezo-Pickups, Transducer und Flächenmikrofone von akustischen Instrumenten auch Decken- und/oder Stegberührungen übertragen, sind diese für den SY-300 weniger geeignet. Blicke noch zu bemerken, dass Boss meines Erachtens die Qualitäten des SY-300 als vollwertigen (vielleicht!) Multieffektprozessor für Gitarre etwas unter den Teppich kehrt. Fazit: Toller Gitarren-Synthesizer mit hohem Spaßfaktor, nicht nur für kreative Soundtüftler. ■

PLUS

- Synth- und Effektsounds
- 3 OSC's und 4 Effektmodule
- flexibles Routing der Oszillatoren, Ausgänge und Effektmodule
- nahezu latenzfreie Ansprache (unabhängig von der Tonlage)
- kein spezieller Pickup erforderlich
- Verarbeitung
- Bedienung

MINUS

- keine XLR-Ausgänge